



Bundeskongress – Protokoll

17. Mai 2015 Halberstadt

TOP 1. Eröffnung und Begrüßung

Der Präsident des Deutschen Schachbundes e.V., Herbert Bastian, begrüßt die Delegierten und eröffnet den Kongress. Er begrüßt Herrn Thomas Rimpler, der stellvertretend für den Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt, Herrn Andreas Henke, anwesend ist. Des Weiteren begrüßt er die Ehrenpräsidenten Alfred Schlya und Prof. Dr. Robert von Weizsäcker, die Ehrenmitglieder Heinz-Jürgen Gieseke, Siegfried Wölk, Horst Metzging und Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe, Herrn Dr. Dirk Jordan als Beauftragten der DSAM, den Bundestrainer Dorian Rogozenco und den Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler.

Er bedankt sich für die Organisation des Bundeskongresses bei Herrn Dr. Günter Reinemann, Präsident des Landesschachverbandes Sachsen-Anhalt. Zusätzlich dankt er Frau Heike Quellmalz und Louisa Nitsche (beide Geschäftsstelle des Deutschen Schachbundes) für die Mithilfe bei der Organisation und überreicht beiden einen Blumenstrauß.

Im Anschluss werden die Verstorbenen Lothar Schmid, Richard K. Frhr. von Weizsäcker und Manfred Frhr. von Richthofen mit einer Gedenkminute bedacht. Die Delegierten erheben sich im stillen Gedenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen.

Herr Dr. Günter Reinemann begrüßt für den ausrichtenden Landesverband Sachsen-Anhalt ebenfalls alle Delegierte. Er verweist auf die Arbeit des Landesschachverbandes Sachsen-Anhalt, die Bedeutung des Schachdorfes Ströbeck und die erfolgreiche Arbeit der Schachzwerge Magdeburg.

Herr Thomas Rimpler betont, dass es eine Ehre ist, dass der Deutsche Schachbund seinen Kongress in Halberstadt durchführt. Er geht in seiner Rede auf die Geschichte, Kultur und Wirtschaft von Halberstadt ein. Herr Rimpler bekommt von Herbert Bastian den Ehrenteller des Deutschen Schachbundes überreicht.

TOP 2. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Es wird festgestellt, dass die Einladung form- und fristgemäß versandt wurde.

Es werden die vertretenen Stimmzahlen bekannt gegeben:



- Die Landesverbände sind mit 210 Stimmen vertreten.
- Die Ehrenpräsidenten sind mit 2 und die Ehrenmitglieder mit 4 Stimmen anwesend.
- Das Präsidium repräsentiert 5 Stimmen.
- Die Referenten sind mit 10 Stimmen vertreten.

Das ergibt eine Gesamtstimmenzahl von 231 Stimmen.

TOP 3. Wahl des Protokollführers

Es wird Heike Quellmalz zur Protokollführerin gewählt.

TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

Es wurde aus formalen Gründen der *TOP 5 Präsentation Projekt Kinderschach* beanstandet. Dieser war nicht bei der Entsendung der satzungsmäßigen Einladung am 12.02.2015 veröffentlicht. Somit hat Herbert Bastian in Abstimmung mit den Landesverbänden einen Abend vor dem Kongress den Vortrag gestrichen und die Referentin, Tanja Pflug, eingeladen. Herbert Bastian richtet Grüße ihrerseits aus und das Angebot, gerne das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt vorzustellen.

Der Präsident des Schachbundes Nordrhein-Westfalen, Ralf Niederhäuser, beantragt per Dringlichkeit einen zusätzlichen Ehrungsantrag, der unter dem Punkt TOP 5 bearbeitet werden soll. Die Delegierten beschließen mehrheitlich mit 4 Gegenstimmen der vorgegebenen Tagesordnung zu folgen.

Ingo Thorn (Bayerischer Schachbund) verweist darauf, die Handys auszumachen.

TOP 5. Präsentation Projekt Kinderschach

Dieser Punkt wurde gestrichen.

Herbert Bastian nutzt die Gelegenheit und ehrt die Personen, die seit dem Bundeskongress 2013 in Berlin runde Geburtstage gefeiert haben.

Harald Balló
Prof. Dr. Robert von Weizsäcker
Dr. Stefan Hehn
Heinz Jürgen Gieseke
(*Otto Kaufmann*)

Martin Keeve
Klaus-Norbert Münch
Jürgen Kohlstädt
(*Wolfgang Uhlmann*)
(*Klaus Darga*)

*Die *kursiv* gedruckten Personen sind nicht anwesend.



Allen wird eine Flasche Wein überreicht.

TOP 6. Ehrungen

Die Personen Harald Balló (Hessen) (Laudatio Herbert Bastian), Walter Pungartnik (Referent Breitenschach) (Laudatio Herbert Bastian), Hajo Gnirk (Württemberg) (Laudatio Joachim Gries), Helmut Escher (Referent Seniorenschach) (Laudatio Joachim Gries), Ralf Chadt-Rausch (Nordrhein-Westfalen) (Laudatio Michael S. Langer) und Udo Arlt (Frauensschach) (Laudatio Michael S. Langer) werden mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Alle haben sich langjährig im DSB engagiert und wertvolle Arbeit geleistet. Sie bedanken sich für die Auszeichnung und erläutern ihre Begeisterung für das Schach.

Ebenfalls wurde Anton Lindenmair (Deutscher Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund) mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Er war jedoch nicht anwesend.

Zusätzlich wurde ein besonderer Dank an Ursel Escher ausgesprochen. Sie leistet neben ihrem Mann, Helmut Escher, sehr gute Arbeit im Seniorenschach und gilt als gute Seele in diesem Bereich. Für diese Verdienste erhält sie einen Präsentkorb.

Ein weiteres Dankeschön richtete Herbert Bastian im Namen des Deutschen Schachbundes an Werner Dangelmayer. Er hatte sich maßgeblich für die Fortschreibung der Förderung durch das BMI eingesetzt, in dem er sich mit den Politikern Norbert Barthle und Martin Gerster in Verbindung gesetzt hat. Als Dank erhält er eine Flasche Wein überreicht.

Das Präsidium beantragt die goldene Ehrennadel für Hanno Dürr (Württemberg) und Dr. Günter Reinemann (Präsident Landesschachverband Sachsen-Anhalt). Die Delegierten stimmen beiden Ehrungen einheitlich ohne Gegenstimme zu. Die Laudationes werden von Herbert Bastian gehalten. Beide Personen bedanken sich. Hanno Dürr wirbt in seiner Ansprache für ein faires Miteinander und thematisiert die Probleme des Ehrenamtes. Dr. Günter Reinemann äußert seine Überraschung und erläutert seine Motivation für sein Engagement. Er erinnert auch an die gute Zusammenarbeit mit Familie Bönsch.

Ralf Niederhäuser, Präsident des Schachbundes Nordrhein-Westfalen, stellt den Dringlichkeitsantrag zur Benennung von Klaus-Norbert Münch (ehemaliger Präsident des Bayerischen Schachbundes) zum Ehrenmitglied des Deutschen Schachbundes. Er erläutert den Dringlichkeitsantrag und geht auf die Verdienste von Herrn Münch ein. Siegfried Wölk (Vorsitzender der Ehrenkommission) erläutert, dass der Ehrenausschuss sich gegen die Ernennung zum Ehrenmitglied ausgesprochen hat. Gemäß der Ehrenordnung sind besondere Verdienste vorzuweisen. Herr Münch wurde bereits mit



der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Außerdem verweist er darauf, dass der Ehrenausschuss dem Präsidium eine andere Würdigung vorgeschlagen hat. Das gibt allerdings die Ehrenordnung nicht her. Herr Wölk betont aber, dass der Ehrenausschuss kein Entscheidungsgremium ist, sondern das Präsidium.

Sowohl Ingo Thorn (Bayerischer Schachbund), Achim Schmitt (Präsident Schachbund Rheinland-Pfalz) und Prof. Dr. Uwe Pfenning (Präsident Badischer Schachverband) werben für die Ehrung von Klaus-Norbert Münch. Martin Keeve (Bundesrechtsberater) verweist auf formelle Fehler. Nur das Präsidium kann einen Vorschlag zur Ehrung unterbreiten. Die Delegierten des Kongresses sind nicht dazu berechtigt. Er schlägt vor, dass der Kongress für eine Pause unterbrochen wird und das Präsidium sich berät, inwieweit sie eine Ehrung vorschlagen wollen. Der Kongress wird für 30 Minuten unterbrochen. Nach Ablauf der Pause zieht Herr Niederhäuser den Antrag zurück. Er fordert aber gleichzeitig auf, die Ehrenordnung zu ändern oder eine andere Lösung zu finden.

TOP 7. Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 11. Mai 2013 in Berlin

Es liegen keine Einsprüche gegen das Protokoll vom Bundeskongress am 11. Mai 2013 in Berlin vor. Das Protokoll wird mit 5 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 8. Berichte des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga

Bericht Herbert Bastian:

Er verweist auf die Inhalte seiner Quartalsberichte und den Bericht in der Kongressbroschüre.

Er berichtet, dass Elisabeth Pähz und Daniel Fridman als Aktivensprecher benannt wurden.

Die Konflikte mit der Nationalmannschaft konnten gelöst werden. Dies sei der Verdienst des gesamten Präsidiums, wie auch des Hauptsponsors der Nationalmannschaft UKA und dem Sportdirektor Uwe Bönsch.

Des Weiteren berichtet er, dass Deutschlands bester Schachspieler, Arkadij Naiditsch, voraussichtlich die Föderation wechseln wird. Horst Metzinger (ehemaliger Sportdirektor des DSB) ist Verhandlungsführer in der Angelegenheit.

Zusätzlich spricht Herbert Bastian die Leistungssportförderung im Deutschen Schachbund an. Die Veranstaltungen in Dortmund und Baden Baden bieten eine



optimale Plattform, um sich leistungssportlich weiterzuentwickeln. Entsprechend sollten die Veranstaltungen stärker unterstützt werden. Auch die Initiativen in Dresden müssen stärker gefördert werden. Er führt die Behinderten WM und das German Masters beispielhaft auf. Gleiches gilt für die ausgesprochen gute Arbeit der Organisatoren in Erfurt mit der Internationalen Offenen Deutschen Frauenmeisterschaft.

Er hebt das deutsche Schulschach hervor und lobt die ausgezeichnete Arbeit.

Mit weiteren Worten geht Herbert Bastian auf sein persönliches Engagement in der FIDE ein und erläutert sein Ansinnen zum Lasker Jahr in 2018.

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker (Ehrenpräsident) bedankt sich beim Präsidium für die geleistete Arbeit. Nachdem in den vergangenen Wochen allerdings verschiedene Meldungen in der Presse zu lesen waren, appelliert er an alle, das Wohl des deutschen Schachs nicht aus den Augen zu verlieren.

Volkmar Lücke (Deutscher Blinden- und Sehbehinderten Schachbund) begründet, warum er die Behinderten WM nicht befürwortet. Es ist keine Inklusion, wenn man Behinderte mit einer separaten Veranstaltung bedenkt. Sie wollen gleichgesetzt mit Schachspielern ohne Handicap und Behinderung in einer Gruppe spielen.

Helmut Escher (Senioren-schach) führt an, dass er in den Ausführungen von Herbert Bastian die Verdienste der Senioren zur Senioren WM 2015 in Dresden vermisst. Sie waren bei der WM sehr erfolgreich. Die deutschen Damen wurden sogar Weltmeister. Außerdem plädiert er, den deutschen Nachwuchs weiter zu stärken.

Bericht Joachim Gries:

Joachim Gries geht in seinem Bericht ebenfalls auf die Querelen in der Nationalmannschaft ein. Diese konnten durch das Sponsoring von UKA gelöst werden. Gleichzeitig verweist er aber auch auf die Gefahr, dass man Sponsoren auch leicht verlieren kann.

In weiteren Ausführungen erläutert er die massiven Probleme im nationalen Spielbetrieb. Es fehlen Ausrichter, die finanziell und standortspezifisch in der Lage sind, alle Anforderungen für die Ausrichtung einer Meisterschaft zu erfüllen (Übernachtung, Preisfond etc.). Er bedankt sich bei Herbert Bastian, Michael S. Langer und Michael Woltmann für die Ausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaften in den vergangenen Jahren.

Des Weiteren berichtet er über die umfangreiche Arbeit im Leistungssport. Dort gab es viele Kommissionssitzungen, bei denen viele Dissonanzen in ein kooperatives Miteinander umgekehrt werden konnten.



Allerdings sind die Platzierungen bei den Weltmeisterschaften und Europameisterschaften leider nicht zufriedenstellend. Somit können die Fördergelder des BMI nicht voll ausgeschöpft werden, da es dort auch zu gewissen Anteilen eine leistungsbezogene Förderung gibt. Gleichzeitig verläuft das Schachjahr der Prinzen (Mathias Blübaum und Dennis Wagner) sehr erfolgreich. Sie konnten ihre Leistungen stetig verbessern. Nach Möglichkeit soll das Konzept des Schachjahres fortgeschrieben und die Nachwuchsförderung weiter unterstützt werden.

Zusätzlich lobt Joachim Gries die Landesverbände, die es geschafft haben, Frauen für Schach zu gewinnen und sie zusätzlich in die Funktionsarbeit zu integrieren. Gleichzeitig plädiert er dafür, die Frauen für die Funktionsarbeit zu motivieren, so dass sie ihre Wünsche lautstark im Deutschen Schachbund formulieren können.

Im Bereich Seniorenschach wurde in den vergangenen 3 Jahren ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut. Er bedankt sich bei Helmut Escher und Gerhard Meiwald für die geleistete Arbeit, mit der sie viele Probleme gelöst haben.

Des Weiteren geht er auf seinen Gesundheitszustand ein. Anfang des Jahres 2015 hatte er einen Herzinfarkt. Nach umfangreicher Rehabilitation und Umstellung seiner Lebensgewohnheiten fühlt er sich fit wie vor 30 Jahren. Er motiviert alle, sich gesund zu ernähren und einen gesunden Lebensrhythmus zu finden.

Abschließend geht er auf die Ansprache von Herrn Prof. Dr. Robert von Weizsäcker ein. Er plädiert für eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft. Entscheidungen dürfen nur im finanzierbaren Rahmen durchgeführt werden und nicht auf dem Rücken der Mitarbeiter der Geschäftsstelle ausgetragen werden.

Es schließt sich eine 60minütige Mittagspause an.

Herbert Bastian ergänzt, dass er zur Eröffnung und Begrüßung vergessen hatte, Herrn Uwe Bönsch (Sportdirektor), zu begrüßen. Gleichzeitig bittet er Dorian Rogozenco (Bundestrainer) nach vorne, um sich kurz vorzustellen.

Bericht Michael S. Langer:

Er entschuldigt sich für seine heisere und fast nicht vorhandene Stimme.

In einer kurzen Ansprache verweist Michael S. Langer auf seine in der Kongressbroschüre veröffentlichten Quartalsberichte. Diese spiegeln seine Tätigkeiten der vergangenen 2 Jahre deutlich wider. Er bedankt sich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die stets gute Zusammenarbeit.



Gleichzeitig erklärt er, dass er zu den Unstimmigkeiten im Präsidium keine weiteren Anmerkungen machen wird.

Er verweist darauf, dass er den Nachtragshaushalt 2015 und die Haushalte 2016 und 2017 nicht vortragen wird. Bei der Erstellung der Haushalte hatte er bereits seinen bevorstehenden Rückzug aus dem Präsidium bekannt gegeben. Er hat lediglich beratend daran mitgewirkt.

Bericht Michael Woltmann:

Michael Woltmann verweist ebenfalls auf seine Berichte und beschreibt seine Freude an der Arbeit, die er in den vergangenen 2 Jahren geleistet hat. Er bietet seine Mithilfe für den Nachfolger des Präsidiumspostens an. Er hat einige Konzepte für die Verbandsentwicklung, die er gerne zur Verfügung stellt.

Er bedauert, dass viele aus seiner Sicht gute Ideen verweigert werden. So z.B. kritisiert er den Wegfall des Vortrags zum Kinderschach. Ebenfalls wurde ein Vortrag von ChessBase zum Thema Internetschach abgelehnt. Dieser sollte 2014 zum Hauptausschuss im Frühjahr in Frankfurt/Main gehalten werden. Er beinhaltet innovative Ideen, wie man Mitglieder durch Onlineschach gewinnen kann.

Des Weiteren bedauert er sehr, dass es keine Anfragen an ihn gab, warum er mit dieser Wahl aus seinem Amt ausscheidet.

In der anschließenden Diskussion wird die Deutsche Einzelmeisterschaft und die Arbeit in der DSJ thematisiert.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe erfragt, wie sich der Bereich der Ausbildung im Deutschen Schachbund entwickelt hat. Des Weiteren hinterfragt er die finanzielle Entwicklung im DSB. Er bemängelt die kommenden Verluste in den kommenden Jahren und erfragt, wie dagegen gesteuert werden soll.

Der Sportdirektor Uwe Bönsch wird beauftragt, die Zahlen der Lizenzen zu eruieren. Die Protokollführerin Heike Quellmalz wird beauftragt, die Zahlen im Protokoll zu veröffentlichen.

Stand Lizenzen Gültigkeit bis 31.12.2014

A-Trainer-Leistungssport:	46 Lizenzen	
B-Trainer-Leistungssport:	160 Lizenzen	
C-Trainer-Leistungssport:	1.194 Lizenzen	
C-Trainer-Breitensport:	144 Lizenzen	Gesamt: 1.544



Michael S. Langer erklärt, dass er zu den Finanzfragen keine weiteren Anmerkungen machen kann. Bei der Erstellung des Nachtragshaushaltes stand er nur beratend zur Seite.

Niklas Rickmann (Präsident Landesschachverband Mecklenburg-Vorpommern) stellt den Antrag, dass die Finanzfragen im entsprechenden Tagesordnungspunkt Finanzen besprochen werden sollen. Dieser Antrag wird mehrheitlich angenommen und beschlossen.

Des Weiteren stellt Herr Rickmann den Antrag, dass die Redebeiträge auf 3 Minuten begrenzt werden sollen. Auch dieser Antrag wird mehrheitlich angenommen und beschlossen.

TOP 9. Kassen- und Revisionsbericht

Michael S. Langer erläutert den Haushalt 2014.

Ingo Thorn (Bayerischer Schachbund) stellt Fragen zu den Konten 4020, 4110 und 5035.

Klaus-Norbert Münch (Bayerischer Schachbund) erfragt, ob die eingesparten Gelder im Jahr 2014 ein Indiz dafür sind, dass der DSB tatsächlich einfach Geld sparen kann. Michael S. Langer bestätigt, dass Gelder angespart werden konnten, dies aber zu Lasten der Referenten gegangen ist, die finanziell eingeschränkt wurden.

Ottomar Frenzel (Kassenprüfer) erläutert den in der Kongressbroschüre veröffentlichte Revisionsbericht des DSB. Die rechnerische Prüfung ergab keine Beanstandung. Die Inventarliste lag vollständig vor. Defizite hinsichtlich der formalen Anforderungen konnten allerdings bei den Honorarrechnungen festgestellt werden.

Weitere Ausführungen gab Herr Frenzel zum Revisionsbericht der DSJ. Auch hier gab es bei der rechnerischen Prüfung keine Beanstandungen. Die Inventarliste konnte vollständig vorgelegt werden. Allerdings müssen die Einnahmebelege noch dahingehend korrigiert werden, dass die Nachvollziehbarkeit noch besser gegeben ist. Insgesamt stellt er eindeutig hervor, dass sich die Buchhaltung im Vergleich zum Vorjahr 2013 eindeutig verbessert hat.

David Blank (Kassenprüfer) und Ottomar Frenzel bedanken sich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, bei der DSJ und beim Vizepräsidenten für Finanzen Michael S. Langer für die sehr gute Arbeit. Beide empfehlen, den Vizepräsidenten Michael S. Langer zu entlasten.

TOP 10. Satzungsändernde Anträge

Herbert Bastian schlägt für die Zählkommission die Juristen Martin Keeve (Bundesrechtsberater), Norbert Sprotte (Vorsitzender des Schiedsgerichts) und Andreas Jagodzinsky vor. Alle werden einstimmig in die Zählkommission berufen.

Es sind 231 Stimmen im Raum.

Den Delegierten liegt die Satzung mit den Änderungswünschen in der Kongressbroschüre auf den Seiten 177-196 vor.

Antrag zur Änderung der DSB-Satzung §45

Der Antragsteller Jürgen Kohlstädt erläutert seinen Antrag. Dieser Antrag ist in der Kongressbroschüre auf Seite 197 abgebildet.

§45 Absatz 1 Zusammensetzung der Schiedsrichterkommission

§45 Absatz 2 Voraussetzung der Mitglieder der Schiedsrichterkommission

§45 Absatz 3 Nr. 7 Zuständigkeiten der Schiedsrichterkommission

Ralph Alt ergänzt, dass es richtigerweise heißen muss, dass §45 Absatz 2 Satz 2 gestrichen wird, nicht wie vermerkt §45 Absatz 2.

§45 Schiedsrichterkommission	
Geltende Bestimmung	Vorschlag
(1) Die Schiedsrichterkommission besteht aus drei Mitgliedern, die von der Bundesspielkommission benannt werden und einem weiteren Mitglied, das von der Kommission für Ausbildung benannt wird.	(1) Die Schiedsrichterkommission besteht: - <u>aus dem Schiedsrichter-Obmann als Vorsitzendem,</u> - <u>aus zwei Mitgliedern, die von der Bundesspielkommission benannt werden,</u> - <u>einem weiteren Mitglied, das von der Kommission für Ausbildung benannt wird,</u> - <u>dem Bundesturnierdirektor.</u>
(2) Alle Mitglieder der Schiedsrichterkommission müssen nationale oder internationale Schiedsrichter sein. Die Schiedsrichterkommission bestimmt aus ihrer Mitte den Schiedsrichterobmann als Kommissionsvorsitzenden und einen Stellvertreter.	(2) Alle Mitglieder der Schiedsrichterkommission müssen nationale oder internationale Schiedsrichter sein. Die Schiedsrichterkommission bestimmt aus ihrer Mitte den Schiedsrichterobmann als Kommissionsvorsitzenden und einen Stellvertreter.
(3) Die Schiedsrichterkommission ist auf Bundesebene zuständig für: ...	(3) Die Schiedsrichterkommission ist auf Bundesebene zuständig für: ...



7. Vorschläge für die Ernennung zum Internationalen Schiedsrichter und durch den Weltschachbund (FIDE).	7. Vorschläge für die Ernennung zum Internationalen Schiedsrichter und <i>zum FIDE-Schiedsrichter</i> durch den Weltschachbund (FIDE).
---	--

* Ergänzungen sind kursiv geschrieben und unterstrichen

* Streichungen sind durchgestrichen markiert

Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

Martin Keeve (Bundesrechtsberater) erläutert, dass es zunächst sinnvoller ist, den weiterführenden Antrag von Baden zu bearbeiten. Der Versammlungsleiter und die Delegierten stimmen dem Verfahren zu.

Antrag A1 – Erweiterung des geschäftsführenden Präsidiums

Der Antrag ist in der Kongressbroschüre auf der Seite 204 abgebildet.

Der Präsident des Badischen Schachverbandes, Prof. Dr. Uwe Pfenning zieht den Antrag zurück.

Antrag zur Ergänzung des Präsidiums um einen Vizepräsidenten Leistungssport

Der Antrag ist in der Kongressbroschüre auf den Seiten 198-199 abgebildet. Klaus Deventer (Referent für Leistungssport) zieht den Antrag zurück, bittet aber, sich mit dem Inhalt weiter zu beschäftigen.

Antrag Änderung der Satzung bezüglich effektiver Sanktionierung von Ergebnismanipulation

Der Antrag ist in der Kongressbroschüre auf den Seiten 200 bis 203 abgebildet.

§55 Absatz 3	Verhängung von Sanktionen
§55 Absatz 4 Satz 2	Amtshilfe
§55 Absatz 4 Nr. 5	Aufnahme von Bestimmungen
§55 Absatz 4 Nr. 6	Aufnahme von Bestimmungen
§55 Absatz 4 Nr. 7	Aufnahme von Bestimmungen
§56 Absatz 3	Ausschluss einer Organisation
§60a Absatz 1	Spezifizierung Dritte Personen

§ 55 Sanktionen

Geltende Bestimmung	Vorschlag
<p>(3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind.</p>	<p>(3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind.</p> <p><u>Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind oder aus anderen Gründen der Sanktionsgewalt des Bundes unterworfen sind. §§ 56 bis 60 finden entsprechende Anwendung.</u></p>
<p>(4) Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.</p>	<p>(4) Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. <u>Er leistet diesen Organisationen auf deren Anforderung hin Amtshilfe.</u> Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.</p>
	<p>(5) <u>Wird gegen einen Spieler eine Sperre nach Abs. 2 Nr. 5 wegen der Verwendung verbotener technischer Hilfsmittel verhängt, sind die Mitglieder des Bundes gehalten, die Sperre in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzusetzen.</u></p> <p>(6) <u>Gerät ein Spieler in den Verdacht, in einem Wettbewerb des Landesverbands oder dessen Gliederungen verbotene technische Hilfsmittel verwendet zu haben, informiert der Landesverband zum Zweck der Einleitung eines Sanktionsverfahrens unter Vorlage aller dazu vorhandener Unterlagen unverzüglich in Textform den Präsidenten des DSB. Der Landesverband leistet den für das Sanktionsverfahren zuständigen Organen des DSB auf Anforderung Amtshilfe.</u></p> <p>(7) <u>Lässt ein Turnierveranstalter einen gesperrten oder ausgeschlossenen Spieler an einem Turnier im räumlichen Geltungsbereich der Satzung in Kenntnis der Sperre oder des Ausschlusses teilnehmen, wird dieses Turnier nicht für Zwecke der Spielstärkeberechnung oder des Erwerbs von Titelnormen ausgewertet. Das Gleiche gilt, wenn der Turnierveranstalter während des Turniers von der Sperre oder dem Ausschluss</u></p>

	<i>des Spielers Kenntnis erlangt und den Spieler nicht unverzüglich aus dem Turnier ausschließt.</i>
§56 Ausschluss	
	<i>(3) Der Ausschluss einer Organisation oder einer natürlichen Person wird, sofern ein Eintrag in der Mitglieder- und Spielerliste besteht, durch Streichung aus dieser Liste vollzogen. Die Aufnahme oder Wiederaufnahme einer ausgeschlossenen Person kann nur nach einer Entscheidung gemäß § 60 erfolgen.</i>
§60 a Dopingverstöße	
(1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 sowie gegen Dritte können durch den Bund Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 in Verbindung mit der jeweiligen Fassung des NADA-Codes verhängt werden, wenn sie sich eines Dopingverstoßes schuldig machen. Zuständig für die Verhängung von Sanktionen ist gem. § 33 Abs. 3 ausschließlich das Schiedsgericht.	(1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 sowie gegen Dritte <u>sowie gegen Personen, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes oder aus anderen Gründen den Dopingregelungen des Bundes unterworfen sind</u> , können durch den Bund Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 in Verbindung mit der jeweiligen Fassung des NADA-Codes verhängt werden, wenn sie sich eines Dopingverstoßes schuldig machen. Zuständig für die Verhängung von Sanktionen ist gem. § 33 Abs. 3 ausschließlich das Schiedsgericht.

* Ergänzungen sind kursiv geschrieben und unterstrichen

* Streichungen sind durchgestrichen markiert

Klaus-Norbert Münch (Bayerischer Schachbund) erfragt die zugefügten Bestimmungen in §55 Abs.4 Nr. 6. Er befürchtet, dass nun das Risiko auf die Landesverbände verlagert wird. Ralph Alt und Martin Keeve erläutern, dass lediglich Amtshilfe geleistet wird. Das Risiko liegt weiterhin beim DSB.

Der Antrag wird mit 14 Gegenstimmen und 19 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 11. Entlastung des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 und der Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 der Satzung

Für die Entlastung des Präsidiums und der Funktionsträger sind 216 gültige Stimmen im Saal.

Die Wahlleitung wird Herrn Alfred Schlya (Ehrenpräsident übertragen). Er weist darauf hin, dass die Präsidiumsmitglieder und die Referenten nicht stimmberechtigt sind.



Gleichzeitig bedankt er sich bei allen Präsidiumsmitgliedern und Funktionären für die geleistete Arbeit.

Es wird die Entlastung des Präsidiums und der Referenten en bloc mehrheitlich bei 8 Enthaltungen beschlossen.

TOP 12. Neuwahlen

Für die Neuwahl des Präsidiums und der Funktionsträger sind 216 gültige Stimmen im Saal.

a. Mitglieder des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 der Satzung

Wahl des Präsidenten

Der Schachbund Rheinland Pfalz schlägt die Wiederwahl von Herbert Bastian vor.

Der Hessische Schachverband schlägt Joachim Gries vor.

Per Satzung wird die Wahl geheim durchgeführt.

1. Wahlgang:

Dieser Wahlgang wird als ungültig erklärt, da zu viele Stimmen abgegeben wurden. Es wird sich darauf verständigt, dass in den kommenden Abstimmungen die Wahlberechtigten direkt durch die Geschäftsführerin Heike Quellmalz zur Stimmenabgabe aufgerufen werden.

2. Wahlgang:

Herbert Bastian erhält 109 Ja-Stimmen.

Joachim Gries erhält 79 Ja-Stimmen.

Enthaltungen 26 Stimmen

Ungültig 2 Stimmen

Somit hat Herbert Bastian die absolute Mehrheit erhalten und wurde zum Präsidenten wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich bei Joachim Gries. Joachim Gries wünscht ihm viel Erfolg für die zukünftige Arbeit.

Wahl des Vizepräsidenten Sport

Herbert Bastian schlägt Klaus Deventer (ehemaliger Referent für Leistungssport) vor.

Es wird eine geheime Abstimmung beantragt. Die laut § 11 Absatz 1 der Satzung geforderte 10 % Zustimmung bestätigt die geheime Abstimmung.



Klaus Deventer wird mit 172 Ja-Stimmen, 32 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Armin Winkler (Präsident Schachverband Württemberg) schlägt vor, dass der Gleichbehandlung wegen, alle weiteren Vizepräsidenten in geheimer Wahl abgestimmt werden sollen. Dieser Vorschlag wird mehrheitlich befürwortet.

Niklas Rickmann stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt *TOP 16 Anträge* in den Wahlpausen zu bearbeiten. Dieser Antrag wird mehrheitlich beschlossen.

Wahl des Vizepräsidenten Finanzen

Herbert Bastian schlägt Ralf Chadt-Rausch (Schachbund Nordrhein-Westfalen) vor.

Ralf Chadt-Rausch wird mit 185 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl des Vizepräsidenten Verbandsentwicklung

Herbert Bastian schlägt Prof. Dr. Uwe Pfenning (Präsident Badischer Schachverband) vor.

Prof. Dr. Uwe Pfenning wird mit 126 Ja-Stimmen, 89 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Stellvertretender Präsident

Herbert Bastian schlägt Ralf Chadt-Rausch vor. Bei einer offenen Wahl wird Ralf Chadt-Rausch mehrheitlich mit 8 Gegenstimmen zum stellvertretenden Präsidenten gewählt.

b. Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15

Referent Leistungssport

Für dieses Amt stellt sich kein Kandidat zur Verfügung.

Klaus Deventer erklärt sich bereit, kommissarisch das Amt für längstens 2 Jahre weiter zu führen.

Referent Öffentlichkeitsarbeit

Für dieses Amt stellt sich kein Kandidat zur Verfügung.

Bundesturnierdirektor

Für dieses Amt stellt sich Ralph Alt zur Wiederwahl zur Verfügung.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Referent Frauenschach



Für dieses Amt stellt sich Dan-Peter Poetke zur Wiederwahl zur Verfügung.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Schiedsrichterobmann

Für dieses Amt stellt sich Jürgen Kohlstädt zur Wiederwahl zur Verfügung.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Referent Seniorenschach

Helmut Escher schlägt Gerhard Meiwald vor.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Referent Breiten- und Freizeitschach

Für dieses Amt stellen sich die Kandidaten Hugo Schulz und Wolfgang Fiedler zur Verfügung. Beide stellen sich in einer knappen Präsentation vor.

Für diesen Wahlgang wird eine geheime Abstimmung beantragt und beschieden.

Von 211 abgegebenen Stimmen erhält Wolfgang Fiedler 27 Stimmen und Hugo Schulz 184 Stimmen. Somit wurde Hugo Schulz in dieses Amt gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Referent Ausbildung

Für dieses Amt stellt sich Thomas Strobl zur Wahl zur Verfügung. Er hat dieses Amt seit Sommer 2014 kommissarisch ausgeübt.

Bei einer offenen Wahl wird er mit 8 Enthaltungen mehrheitlich gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Dieses Amt hat keine Auswirkung auf sein Amt als Vorsitzender des Bundesturniergerichts.

Referent Wertungen

Für dieses Amt stellt sich Rainer Blanquett zur Wiederwahl zur Verfügung.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Referent Datenverarbeitung

Für dieses Amt stellt sich Rainer Blanquett zur Wiederwahl zur Verfügung.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Beauftragter Dopingbekämpfung

Für dieses Amt stellt sich Dr. Stefan Hehn zur Wiederwahl zur Verfügung.



Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Stellv. Beauftragter Dopingbekämpfung (bisher unbesetzt)

Für dieses Amt stellt sich kein Kandidat zur Verfügung. Somit bleibt es weiterhin unbesetzt.

Bundesrechtsberater

Für dieses Amt stellt sich Andreas Jagodzinsky zur Verfügung. Er stellt sich in einer knappen Präsentation vor.

Bei einer offenen Wahl wird er einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

a. Je zwei Mitglieder der Kommission Leistungssport, Breiten- und Freizeitsport sowie drei Mitglieder für die Kommission Wertungen

Kommission Leistungssport (2 Vertreter)

Für diese Kommission stellen sich Norbert Bogner und Tatjana Melamed zur Verfügung. Beide werden bei einer offenen Wahl mit 5 Enthaltungen mehrheitlich gewählt.

Kommission Breiten- und Freizeitschach (2 Vertreter)

Für diese Kommission werden Olaf Sill und Olaf Winterwerb vorgeschlagen. Beide werden bei einer offenen Wahl einstimmig gewählt.

Kommission für Wertungen (3 Vertreter)

Für diese Kommission werden die Personen Bernd Watermann und Werner Dangelmayer zur Wiederwahl vorgeschlagen. Neu vorgeschlagen wird Stefan Herkströter. Alle werden bei einer offenen Wahl einstimmig gewählt.

b. Rechnungsprüfer gemäß § 54 Abs. 1 der Satzung

Für dieses Amt werden Ingo Thorn und Ottomar Frenzel vorgeschlagen. Beide werden bei einer offenen Wahl mit 3 Enthaltungen mehrheitlich gewählt.

Als stellvertretender Rechnungsprüfer wird Olaf Winterwerb zur Wiederwahl vorgeschlagen. Er wird bei einer offenen Wahl einstimmig wiedergewählt.

Verabschiedungen

Herbert Bastian nimmt die Verabschiedung von ehemaligen Funktionsträgern vor:

- Michael S. Langer (Stellvertretender Präsident und Vizepräsident Finanzen)
- Michael Woltmann (Vizepräsident Verbandsentwicklung)
- Joachim Gries (Vizepräsident Sport)



- Walter Pungartnik (Referent für Breitensport)
- Horst Metzging (Beauftragter für internationale Beziehungen)
- Martin Keeve (Bundesrechtsberater)
- Helmut Escher (Referent Seniorenschach)
- Klaus-Norbert Münch (Präsident Bayerischer Schachbund)
- David Blank (Kassenprüfer)

Allen Personen wird ein Präsent übergeben.

Es schließt sich eine 30minütige Kaffeepause an.

TOP 13. Festsetzung des Jahresbeitrages für 2016 und 2017

Der Antrag zur Festlegung des Jahresbeitrages für 2016 und 2017 ist in der Kongressbroschüre auf Seite 165 abgebildet. Er beinhaltet eine Fortführung der bisherigen Beitragsstruktur.

Hanno Dürr appelliert, den Beitrag zu erhöhen und äußert den Wunsch, den Antrag zu erweitern. Er stellt den Änderungsantrag, dass die Erwachsenen ab 2016 2 € mehr zahlen sollten, so dass sich dann der Beitrag auf 12 € beläuft.

Niklas Rickmann stellt den Antrag, nur den Nachtragshaushalt 2015 abzustimmen. Hingegen sollen die Haushalte 2016 und 2017 im Hauptausschuss im Herbst besprochen und abgestimmt werden.

Ingo Thorn erläutert, dass gemäß der Ordnungen die Haushalte nicht im Herbsthauptausschuss besprochen werden können.

Nach einer weiteren Diskussion wird beschlossen, dass der von Hanno Dürr gestellte Änderungsantrag auf Erhöhung der Beiträge nicht weiter verfolgt werden soll.

Der in der Kongressbroschüre veröffentlichte Antrag von Michael S. Langer auf Beibehaltung der bisherigen Beiträge wird zur Abstimmung gestellt. Dieser wird mit 10 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 14. Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2015

Walter Pungartnik verweist auf die Streichung des Etats für das Breitenschach von 20.000 € auf 5.000 € und bittet um mehr Gelder. Diese Kürzung ist eine Reduzierung von



75% und hat zur Folge, dass in dem Bereich nicht mehr gearbeitet werden kann. Ein Großteil der Gelder ist bereits durch feste Ausgaben gebunden.

Herbert Bastian erläutert, dass eventuell mehr Gelder vom BMI kommen, als im Haushalt dargestellt. Sofern sich dies bewahrheitet und das Präsidium zustimmt, könnte eventuell mehr zugeteilt werden. In einer sich anschließenden Diskussion wird aber auch darauf verwiesen, dass die Handhabe den anderen Ressorts gegenüber nicht fair wäre. Viele mussten Kürzungen hinnehmen. Wenn man nun ein Ressort nachträglich stärkt, müssen auch die anderen bedacht werden.

Klaus Deventer schlägt vor, dass bei konkreten sportlichen Maßnahmen darüber befunden werden kann, ob man diese Maßnahmen finanziell unterstützt.

Der in der Kongressbroschüre vorgelegte Nachtragshaushalt 2015 wird mit 32 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

TOP 15. Verabschiedung des Haushaltsplans 2016 und 2017

Es wird erneut der Antrag von Niklas Rickmann diskutiert, die Haushalte 2016 und 2017 zum Hauptausschuss im Herbst zu beschließen.

Ingo Thorn beantragt gemäß § 6.1 der Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses die Vertagung des Tagesordnungspunktes auf den nächsten Bundeskongress. Er stellt den Antrag, einen außerordentlichen Kongress anstelle des Hauptausschusses im Herbst durchzuführen und dort die Haushaltspläne abzustimmen.

Der Antrag wird mit 152 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 21 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

Somit wird die Haushaltsdiskussion für 2016 und 2017 im Herbst geführt.

TOP 16. Anträge

Anträge auf Änderung und Genehmigung der Änderung der Turnierordnung des DSB

Der Bundesturnierdirektor Ralph Alt führt durch die Anträge auf Änderung und Genehmigung der Änderung der Turnierordnung des DSB. Diese sind in der Kongressbroschüre auf den Seiten 205-212 abgebildet.

- A) Anträge auf Änderung der Turnierordnung
 - A1) Anpassung an FIDE-Regeländerung
 - A2) Sieg- und Remisvoraussetzungen
 - A3) Anforderungen an die Ausrichtung Deutscher Schachmeisterschaften



- A4) Kostentragung bei Schach-Pokalmeisterschaften für Mannschaften
- A5) Vereinheitlichung von Bezeichnungen
- B) Anträge auf Genehmigung der beschlossenen Änderungen der Turnierordnung
 - B1) Nichtantritt bei Einzelmeisterschaften
 - B2) Nichtantritt in der 2. Schach-Bundesliga
 - B3) Vermeidung von Stichkämpfen in der 2. Schach-Bundesliga
 - B4) Vermeidung von Stichkämpfen in der DBMM
 - B5) Teilnahmeberechtigung an der 2. Schach-Bundesliga
 - B6) Ersetzung der „Regionalbereiche“ durch Oberligen-Bezeichnungen

Ralph Alt bittet diese Anträge en bloc abstimmen zu können. Der Antrag B3 wird inhaltlich diskutiert. Es wird der Änderungsantrag gestellt, in B3 S.2 das Wort „Los“ durch das Wort „Stichkampf“ zu ersetzen. Dieser Änderungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Die Anträge auf Änderung und Genehmigung der Änderung der Turnierordnung des DSB werden einstimmig beschlossen.

Antrag auf Aufnahme in die Bundesturnierordnung

Der Antrag ist in der Kongressbroschüre auf den Seiten 213-214 abgebildet.

- A.) Allgemein gültige Bestimmungen
- B.) Deutsche Breitenschach-Meisterschaften
 - B-1) Deutsche Familienmeisterschaften (DFM)
 - B-2) Deutsche Schach Amateurmeisterschaft (DSAM)
 - B-3) Deutschland-Cup (D-Cup)

Ralf Niederhäuser (Präsident Schachbund Nordrhein-Westfalen) bittet um Rücknahme des Antrages, da die derzeitigen Finanzen noch nicht geklärt sind. Der ehemalige Referent für Breitenschach und Antragsteller, Walter Pungartnik, bittet darum, wenigstens den Punkt B-2, die DSAM, in die Turnierordnung einzubringen.

Ralph Alt stellt den Änderungsantrag, in A1.6 das Wort „Breitenschachturnier“ durch das Wort „Turniere“ zu ersetzen.

Herbert Bastian schlägt vor, den gesamten Antrag zurückzustellen und zu einem späteren Zeitpunkt neu zu stellen.



Nach einer sich anschließenden Diskussion zieht Walter Pungartnik den gesamten Antrag zurück.

Anträge des Referenten für Frauenschach zum Bundeskongress 2015

Die Anträge sind in der Kongressbroschüre auf den Seiten 215-218 abgebildet. Dan-Peter Poetke (Referent für Frauenschach) erläutert seine gestellten Anträge.

F-2) Offene Deutsche Schachmeisterschaft der Frauen (ODFEM)

F-2.1) Austragung

F-2.7) Titel

F-4.6) Entscheidung bei Punktgleichheit

Anträge der Frauenbundesligen

F-3.3.6.1 Aufstieg in die Schach-Frauenbundesliga

F-3.1.6 Entscheidung bei Punktgleichheit

F-2.1.3 Mannschaftsmeldung, Spielberechtigung

Die Anträge werden einstimmig en bloc beschlossen.

Anträge des Seniorenreferenten und der Seniorenkommission des DSB

Die Anträge werden von Gerhard Meiwald (Referent für Seniorenschach) vorgestellt. Sie sind in der Kongressbroschüre auf der Seite 219 abgebildet.

ECU

FIDE

Diese Anträge werden hinsichtlich der Altersabgrenzungen kontrovers diskutiert.

Gerhard Meiwald übergibt die Anträge als Arbeitsauftrag an das Präsidium. Klaus Deventer nimmt diesen Arbeitsauftrag an und möchte sich in die Thematik einarbeiten.

Antrag zum Vergaberecht von DSB-Schachturnieren an einen Ausrichter

Dieser Antrag ist in der Kongressbroschüre auf der Seite 220 abgebildet.

Der Antragsteller Walter Pungartnik zieht seinen Antrag zurück.



Antrag A2 – Gleichstellung der Schachförderung im Leistungssportbereich

Der Antrag wurde durch den Badischen Schachverband gestellt und ist in der Kongressbroschüre auf der Seite 204 abgebildet.

Prof. Dr. Uwe Pfenning bittet das Präsidium, diesen Antrag als Arbeitsauftrag zu betrachten und zieht den Antrag zurück. Klaus Deventer wird beauftragt zu prüfen, inwieweit eine Ungleichbehandlung zwischen Frauen und Männern im Leistungssport vorliegt.

TOP 17. Verschiedenes

Außerordentlicher Bundeskongress 2015

Herbert Bastian schlägt vor, den Kongress in Frankfurt/Main im Lindner Hotel durchzuführen. Es wird die Geschäftsstelle beauftragt, diese Möglichkeit zu prüfen.

Ordentlicher Bundeskongress 2017

Die Landesschachverbände Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern prüfen, inwieweit eine Durchführung realisierbar ist.

Herbert Bastian schließt den Kongress 21.17 Uhr.

Berlin, 11.06.2015

Herbert Bastian
Präsident

Heike Quellmalz
Protokollführerin